

## Neuer Geist in der Jugendarbeit

Ungewohnten und in Zukunft regelmäßigen Besuch gab es in der März-Kirchenvorstandsitzung. Dennis, Lea und Tanja, Mitglieder des Jugendausschusses, berichteten mit nüchterner Euphorie, wenn es das Wort gibt, von ihren bisherigen Aktivitäten und ihren Plänen für die Zukunft. Konfiübernachtungen, schon zwei „Your Live“-Gottesdienste, zu denen auch „alte“ Menschen eingeladen sind, Teilnahme am Adventsmarkt, ganz normale Gruppenabende an den Freitagen und manch Anderes wurden durchgeführt. In Planung sind die Teilnahme am Gemeindetag, auch inhaltliche Mitarbeit in der Konfirmandenunterrichtung. Auch hier lässt sich die Aufzählung fortsetzen.

Nicht mehr selbstverständlich ist die Bindung von jungen Menschen an Kirche und den Glauben. Wir wünschen den Jugendlichen, deren Engagement auch vom Wunsch nach Missionsarbeit getragen ist, Freude, Kraft und einen langen Atem. Dank auch an unser KV-Mitglied Peter Krause, der mit Optimismus und langen Atem den Boden für die Jugendarbeit bereitet hat.

## Friedensgebet

Die Enzyklika „Communium interpretes dolorum“ (15. April 1945) von Papst Pius XII, kurz vor Ende des Zweiten Weltkrieges, war ein Aufruf zum „Friedensgebet im Monat Mai“.

Christoph Wonneberger, lutherischer Pfarrer in Leipzig, koordinierte 1986 bis 1989 die montäglichen Friedensgebete in der Nikolaikirche, die zu den Montagsdemonstrationen und der friedlichen Revolution führten (siehe auch Wikipedia).

Weit ist das Feld, auf dem wir Frieden suchen. Es reicht vom Frieden mit mir, dem mir nahen Menschen bis zur Sorge um den Weltfrieden und den Erhalt der Schöpfung. In manchen Kirchengemeinden gibt es das Friedensgebet, weil Christen an die Kraft des Gebetes glauben. Gerne reihen wir uns ein.

Am 15.03., 26.04., 17.05., 26.06., 19.07., 20.09., 18.10., 15.11., 13.12. findet das Friedensgebet im Chorraum der St.-Michael-Kirche einmal monatlich immer mittwochs um 19.00 Uhr statt und dauert etwa 20 Minuten. In den Chor gelangt man durch den Sakristeieingang, gegenüber Jugendhaus.

## Kirchenmusik



23 Jahre lang, seit 1994 begleitete Frau Winter unsere Gottesdienste an der Orgel, leitete auch den Chor, den sie nach einem Generationswechsel wiederbelebte. „Mit ihrer glockenhellen Stimme“ wie Pfarrer Stumptner an ihrem letzten Arbeitstag, den 26. Februar 2017, sagte, habe sie den Gottesdienst begleitet. Anschließend gab es ein Abschiedsfest im Jugendhaus.



Frau Winter will auch nach ihrem offiziellen Ausstieg aus dem Arbeitsleben in ihrer Heimatkirchengemeinde in Schweinfurt musikalisch tätig sein. In Gochsheim, hat sie versprochen, ist sie noch bei Vertretungen an der Orgel zu hören.

Keinen Sonntag mussten die Gochsheimer auf die sonntägliche Orgelbegleitung verzichten, weil am 5. März, den Sonntag darauf, Frau Schneider ihren kirchenmusikalischen Dienst antrat. Frau Schneider wird auch im Kindergarten musikalisch tätig sein. Nach einigen Monaten Pause ist seit dem 6. März der Kirchenchor unter der Leitung von Frau Schneider wieder aktiv und freut sich auf Menschen, die Lust haben, zur Ehre Gottes zu singen.

Weil für Martin Luther die Kirchenmusik neben der Predigt eine zentrale Rolle im Gottesdienst spielt und weil Luther-Jubiläum ist, noch zwei Texte von ihm:

Wer sich die Musik erküsst, hat ein himmlisch Werk gewonnen;  
denn ihr erster Ursprung ist von dem Himmel selbst genommen,  
weil die lieben Engelein selber Musikanten sein.

\*\*\*

Musik ist eine halbe Disziplin und Zuchtmeisterin,  
so die Leute gelinder und sanftmütiger, sittsamer und vernünftiger macht.

### **Eingang und Ausgang**

Wiederholt wurde an dieser Stelle schon über den desolaten Zustand der Kircheneingänge berichtet. (siehe auch „Aus dem Kirchenvorstand“ vom April 2016). Nun wird es konkreter. Kontakte zu Architekten werden aufgenommen, am Finanzierungsplan wird gearbeitet. Wir sind neugierig auf die Vorschläge der Architekten. Weitere Informationen an dieser Stelle zu gegebener Zeit.

### **Kita-Zweckverband**

Seit über einem Jahr schon übernimmt der Kita-Zweckverband die Personalfindung und -Verwaltung. Einstellungen, immer kompliziertere arbeitsrechtliche Fragen, die Fachwissen benötigen, sind von Ehrenamtlichen auch aus Zeitgründen nicht mehr zu bewältigen. Die Evangelische Kirchengemeinde als Träger hat nach wie vor uneingeschränkten Einfluss auf die inhaltliche Ausrichtung. Alle Kirchenvorstandskollegen, besonders die aus dem Kiga-Ausschuss, finden, dass die Einbindung in den Zweckverband eine gute Entscheidung war.

Die wunderschönen anarchischen Geschichten von Pippi Langstrumpf, die in der Villa Kunterbunt wohnt, sind bekannt. Viele Kindertagesstätten waren der Meinung, dass der Name „Villa Kunterbunt“ gut zu ihnen passt. Nun melden die Pippi-Langstrumpf-Rechteinhaber finanziellen Anspruch auf den Namen „Villa Kunterbunt“ an. Um dem zu entgehen hat in Abstimmung mit der Kita der Kirchenvorstand die Namensänderung in „Evangelische Kindertagesstätte Kunterbunt“ beschlossen.

E.D.